

Berichte

Berichte

DFG AUS DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

In seiner Sitzung am 6./7. Oktober 2003 hat sich der Bibliotheksausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft vor allem mit folgenden Punkten befasst:

Die deutschen Archive in der Informationsgesellschaft – Standortbestimmung und Perspektiven

Die vom Bibliotheksausschuss eingesetzte Arbeitsgruppe ›Informationsmanagement der Archive‹ hat ein Strategiepapier »Die deutschen Archive in der Informationsgesellschaft – Standortbestimmung und Perspektiven« (www.dfg.de/lis; s. ZfBB 1/2004) vorgelegt, das der Bibliotheksausschuss in seiner Herbstsitzung verabschiedet hat. Darin wird mit Nachdruck auf das Problem der unzureichenden Sicherung elektronischer Unterlagen von öffentlichen und privaten Einrichtungen hingewiesen. Um die Überlieferung dieser digitalen Unterlagen sicherzustellen, ist die Entwicklung neuer archivspartenübergreifender Techniken und Standards dringend erforderlich. In diesem Zusammenhang ist auch die Fortführung der Bewertungsdiskussion u. a. mit dem Ziel der archivübergreifenden Bewertung wesentlich. Im Hinblick auf die Verbesserung der Nachweissituation wird der Aufbau eines nationalen Archivportals empfohlen. Parallel dazu sollten verstärkt neben den Beständeübersichten auch die Findmittel digitalisiert und im Netz präsentiert werden. Die Kooperation der Archive untereinander auf nationaler und internationaler Ebene als auch mit Wissenschaftlern und anderen Informationseinrichtungen wie Bibliotheken und Museen sollte intensiviert werden.

Neustrukturierung der Förderprogramme in der Gruppe ›Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme‹ (LIS)

In seiner Frühjahrssitzung 2003 hatte der Bibliotheksausschuss den Planungen zugestimmt, die Förderprogramme innerhalb der Gruppe ›Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme‹ (LIS) neu zu strukturieren und dabei die Zahl der bisherigen 26 Förderprogramme stark zu reduzieren. Damit wer-

den die Fördermöglichkeiten nicht eingeschränkt. Dagegen besteht zukünftig die Möglichkeit, verschiedene Maßnahmen, die in einem gemeinsamen inhaltlichen Kontext stehen, in einem einzigen Projektantrag zusammenzufassen. In der Herbstsitzung des Bibliotheksausschusses wurden die von den Unterausschüssen erstellten neuen Fördergrundsätze diskutiert und verabschiedet. Die Förderaktivitäten der Gruppe LIS wurden in sieben Programmen zusammengefasst:

- Erwerbungsmittel der Sondersammelgebiete und Spezialbibliotheken
- Elektronische Publikationen im wissenschaftlichen Literatur- und Informationsangebot
- Themenorientierte Informationsnetze
- Werkzeuge und Verfahren der wissenschaftlichen Informationsversorgung
- Leistungszentren für Forschungsinformation
- Kulturelle Überlieferung
- Erwerbung geschlossener Sammlungen und Nachlässe.

Mit Beginn des Jahres 2004 ist die neue Struktur der Förderprogramme wirksam geworden (vgl. www.dfg.de/lis).

Prioritäten der Förderung in der Gruppe ›Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme‹ (LIS)

Der Bibliotheksausschuss hat angeregt, im Jahr 2004 als einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich ›Kulturelle Überlieferung‹ die Frage der Herausbildung einer nationalen Digitalisierungsstrategie gemeinsam mit anderen auf diesem Gebiet aktiven Gruppen und Initiativen zu verfolgen. Zudem sollten der Bereich Evaluierung und Bewertung von Förderergebnissen sowie die systematische Evaluierung einzelner Förderbereiche weitere Schwerpunkte bilden.

Portal ›Sammlung digitalisierter Drucke‹

Im Juli 2003 hatte die Gruppe LIS den Aufbau eines Portals ›Sammlung digitalisierter Drucke‹ ausgeschrieben. Dazu waren drei Interessensbekundungen sowie zwei weitere Interessensbekundungen zu Teilaspekten eines solchen Portals eingegangen. Hintergrund der Ausschreibung war, dass der Nachweis und die internationale Sichtbarkeit der seit sechs Jahren geförderten Digitalisierungsprojekte als unbefriedigend empfunden wurde. Als vorrangiges Ziel des geplanten Portals war deshalb die Zusammenführung vorhandener Digitalisate und ihr zentraler Nachweis formuliert worden. Anfang 2004 sollen nun die verschiedenen Konzepte zum Aufbau eines Portals ›Sammlung digitalisierter Drucke‹ in einem Rundgespräch diskutiert werden.

Strategiepapier Archive:
bedeutend auch für
Bibliotheken

nationales Archivportal

Nutzungsanalyse der Sondersammelgebiete

Der Bibliotheksausschuss hat sich eingehend mit dem ersten Teil der von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster erstellten Nutzungsanalyse des Systems der überregionalen Literatur- und Informationsversorgung befasst. Gegenstand dieses Teils der zusammen mit dem INFAS-Institut durchgeführten Untersuchung war die Befragung potentieller Nutzer der Sondersammelgebiete in ausgewählten Fächern (Anglistik, Geschichte, Betriebswirtschaftslehre, Biologie, Maschinenbau). Anhand von Fragebögen wurden Professoren, Assistenten und wissenschaftliche Mitarbeiter zu unterschiedlichen Themenkomplexen befragt. Die Ergebnisse liefern interessante Einblicke in das Informationsverhalten von Wissenschaftlern im Umfeld elektronischer Medien. Die Veröffentlichung steht online unter der Adresse www.dfg.de/lis (Rubriken »Aktuelles« und »Veröffentlichungen«) zur Verfügung.

Förderung der Sondersammelgebiete

Der Bibliotheksausschuss hat sich den Bewilligungsempfehlungen des Unterausschusses für Überregionale Literaturversorgung angeschlossen und für das Jahr 2004 zur Förderung der Sondersammelgebiete insgesamt eine Summe von 9,947 Mio. Euro befürwortet. Der Aufbau von Sekundärbeständen größerer Sammlungen durch den Erwerb von Mikroformen wurde vom Bibliotheksausschuss nur dann unterstützt, wenn eine konkrete Bedarfssituation, etwa in Ausrichtung auf bestimmte Forschungsschwerpunkte, nachgewiesen werden konnte. Der Bibliotheksausschuss gab in diesem Zusammenhang zu bedenken, ob Mikroformen das angemessene Mittel zur Informationsvermittlung des 21. Jahrhunderts seien. Man gehe davon aus, dass die Mikroformen mittelfristig durch Formen der digitalen Informationsvermittlung ersetzt würden.

Die Entscheidung der Universität Tübingen, das Sondersammelgebiet Indologie nicht länger zu betreuen, wurde vom Bibliotheksausschuss bedauert. Um weiterhin eine kontinuierliche Literaturversorgung in diesem Gebiet zu gewährleisten, wird eine gemeinsame Ausschreibung zur Übernahme des Sondersammelgebiets und zum Aufbau einer Virtuellen Fachbibliothek »Südasien« vorgenommen.

Open access

Mit finanzieller Unterstützung der DFG fand vom 19. bis 22. Oktober 2003 in Berlin die von der Max-Planck-Gesellschaft vorbereitete internationale »Conference on Open Access to the Data and Results of the Sciences and Humanities« statt. Ziel der Konferenz war die Verabschiedung einer gemeinsamen »Berlin Decla-

ration« aller in der »Allianz« vereinigten großen nationalen Forschungs-, Wissenschafts- und forschungsfördernden Organisationen. Die Deklaration,¹ die auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterzeichnet worden ist, basiert im Wesentlichen auf dem »Bethesda Statement on open access publishing« vom 20. Juni 2003. Der Bibliotheksausschuss begrüßte diese Initiative. Er wies zugleich auf eine erforderliche breitere Diskussion der »open access-Frage« in den Fachwissenschaften hin, da nur dort die für die Akzeptanz notwendige fachspezifische Ausgestaltung der fachspezifisch bestimmten Informations- und Publikationskulturen durch neue Verfahren und Möglichkeiten erfolgen kann.

Nationales Bildarchiv der Kunst und Architektur des Bildarchivs Foto Marburg

Der Bibliotheksausschuss hat sich mit einem Antrag des Bildarchivs Foto Marburg zur Ausgestaltung des »Nationalen Bildarchivs der Kunst und Architektur« (Bildindex) befasst. Über den Bildindex werden z. Zt. ca. 1,4 Mio. historische Fotografien über das Internet bereitgestellt und über eine Datenbank erschlossen, die 613.000 Dokumentationseinheiten zu Objekten, Künstlern, ikonographischen Themen und Forschungs-

**Informationsverhalten
von Wissenschaftlern**

**mittelfristig: Abkehr von
Mikroformen**

literatur enthält. Der vom Bibliotheksausschuss befürwortete Antrag zielt auf die Digitalisierung weiterer 307.000 Dokumentar Fotografien und die Retrokonversion von ca. 1,3 Mio. Fotobeschriftungen, von der die Nutzung der Bestände in erheblichem Maß profitieren wird.

— Ausstellungsstand der Gruppe LIS während der IFLA Generalkonferenz 2003 in Berlin

Die Gruppe LIS war auf der IFLA Generalkonferenz erstmals während einer Tagung mit einem Ausstellungsstand vertreten. Die dabei gemachten Erfahrungen waren durchweg positiv. Viele Messebesucher aus dem In- und Ausland haben sich über die DFG als Ganzes (Struktur, Fördermöglichkeiten) sowie über die speziellen Fördermöglichkeiten im Bereich LIS informiert. Über die Arbeit der Gruppe LIS informiert ein Faltblatt, das auch auf der DFG-Website abrufbar ist (www.dfg.de/lis, Rubrik »Veröffentlichungen«). Aufgrund der positiven Resonanz hat der Bibliotheksausschuss die Teilnahme der Gruppe LIS an weiteren Fachkongressen befürwortet. So war z. B. die Gruppe LIS auch auf dem Bibliothekskongress in Leipzig im März 2004 mit einem Ausstellungsstand vertreten.

¹ www.mpg.de/pdf/openaccess/BerlinDeclaration_dt.pdf

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

Gruppe Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)
Ulrike Hintze, Ulrike.Hintze@dfg.de

Altbestand **ALTBESTANDSERSCHLIESSUNG IN WISSENSCHAFTLICHEN BIBLIOTHEKEN ABSCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FÖRDERPROGRAMM DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT**

— Ziele und Grundsätze des Förderprogramms

Seit dem Erscheinen des ersten Berichtes im Jahre 1995¹ hat sich die Nachweissituation für die ältere gedruckte Literatur in Deutschland wesentlich verbessert. Zum einen enthalten die Datenbanken der regionalen Verbundsysteme in Deutschland die Titel, die die insgesamt 15 Bibliotheken im Rahmen des DFG-Förderprogramms mit dem Erscheinungsdatum

1501–1850 eingegeben haben. Der Wunsch nach einem überregionalen gemeinsamen Nachweis konnte leider nicht dauerhaft realisiert werden, da der entsprechende Versuch des inzwischen aufgelösten Deutschen Bibliotheksinstituts in Gestalt des Retro-VK scheiterte². Die rund 2,1 Mio. Titelsätze, die bereits bis September 1994 von den altbestandserschließenden (ABE-) Bibliotheken konvertiert worden waren, waren nur zum Teil darin enthalten. Der Retro-VK war ein Auszug aus dem Verbundkatalog des DBI und enthielt keine Bestandsnachweise.³

Zum anderen liegen inzwischen die 47 Bände des Handbuches der historischen Buchbestände in gedruckter und in CD-ROM-Form vor, mit denen eine Beschreibung der älteren gedruckten Literatur in Deutschland und in den angrenzenden Ländern gelungen ist. Damit ist ein hervorragender Wegweiser für Wissenschaftler und Bibliothekare geschaffen worden.

Die Verbesserung der Informationsmöglichkeiten über ältere gedruckte Literatur gelang durch zwei Großunternehmen, von denen das erstere von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, das zweite von der VolkswagenStiftung gefördert wurde. Die zeitlich begrenzten, aber tiefer ansetzenden Projekte des VD 16 und VD 17 seien der Vollständigkeit halber wenigstens erwähnt.⁴

Das DFG-Programm für die Literatur von 1501 bis 1850 war in den 1980er Jahren begonnen worden und zunächst auf eine Auswahl von sieben alten und an Altbestand reichen Bibliotheken der alten Bundesrepublik zugeschnitten. Dies änderte sich mit der Wiedervereinigung im Jahre 1990. Auf der Basis der verdienstvollen Untersuchungen von Otwin Vinzent⁵ wurden außer der westdeutschen Staats- und Stadtbibliothek Augsburg erstmals sieben Bibliotheken aus den neuen Bundesländern sukzessive in die DFG-Förderung einbezogen. Die folgenden Informationen gelten deshalb insbesondere den acht Bibliotheken, die seit 1990 in das ABE-Programm zusätzlich aufgenommen wurden.

Die gesetzten Ziele und Grundsätze der DFG,⁶ die insbesondere auf den umfangreichen Studien von Ludger Syré und Erdmute Lapp aufsetzten,⁷ konnten dank permanenter Evaluierung durch DFG-Gremien mit Erfolg umgesetzt werden:

— Konversion von konventionell vorliegenden Nachweisen monographischer Titel (ausgenommen Zeitschriften, Landkarten, Musikalien sowie Drucke in orientalischen und ostasiatischen Sprachen), die zwischen 1501 und 1850 erschienen waren;

— Strukturierung und Kategorisierung dieser Daten unter Verzicht auf Autopsie und deren Online-Eingabe in den zuständigen regionalen Verbundkatalog;

ergänzend:
»Fabian-Handbuch«,
VD 16, VD 17

1990: sieben Bibliotheken
aus fünf neuen Ländern

Verzicht auf Autopsie